



TRANSFERAGENTUR HESSEN

3. Fachgruppentreffen für die kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte

Offenbach am Main, 23. August 2017 10.00 – 15.00 Uhr











10.00 Uhr

Begrüßung und Erfahrungsaustausch

Wo läuft das Vorhaben gut? Wo gestaltet es sich schwierig?

Felicitas von Küchler Transferagentur Hessen







Auf einer Skala von sehr gut bis überhaupt nicht gut...

Wie gut erreiche ich entscheidende Akteure?

Gelingt die Anbindung an zentrale Netzwerke, Akteure und Entscheider? Gibt es vielleicht Nachholbedarf? Finden die Anliegen der kommunalen Koordinierung Gehör an entscheidender Stelle?

Wie gut ist der Aufbau von Strukturen bisher gelungen?

Wie läuft bisher die Eingliederung und/oder Umstrukturierung bestehender Austauschformate? Konnten neue Gremien und Netzwerke gebildet bzw. sinnvoll umstrukturiert werden?







10.45 Uhr

Ehrenamtliches Engagement für Neuzugewanderte:

Chancen und Möglichkeiten für Kommunen

Eva Schäfer

Transferagentur Hessen







Der Auftrag der Kommunalen Koordinierung ist...

- die Erfassung von Bildungsangeboten und Integrationsmaßnahmen über die gesamte Bandbreite formaler und non-formaler Lernangebote entlang des Lebenslaufs, ...darunter auch weiter gefasste Angebote der interkulturellen Vermittlung und des interkulturellen Austausches.
- ➤ im Feld des ehrenamtlichen Engagements für Neuzugewanderte die "neuen, oft noch nicht institutionell verfestigten Netzwerke und Akteure […] zu identifizieren und in die Koordinierungsgremien einzubinden"…
- ...mit dem Ziel, das freiwillige Engagement anzuerkennen und wertzuschätzen sowie institutionell zu stärken, als Basis für weitere künftige (Bildungs-) Bündnisse





In diesem Sinne hat die kommunale Koordinierung...

eine **Schnittstellenfunktion** und ist fester Ansprechpartner auch für ehrenamtliche Initiativen außerhalb der Kommunalverwaltung...

... und **koordiniert** übergreifend Akteure und Angebote und gibt **Impulse** für erforderliche Angebote und Initiativen.





Wer, was, wo, warum?

zentrale Daten und Fakten zu Motiven und Bedarfen der ehrenamtlichen in der Arbeit mit Geflüchteten

Studie der LAGFA Hessen und des HMSI





Wer engagiert sich?

Menschen, die vorher noch nicht aktiv waren: **36%** "neue Freiwillige"

Jüngere Menschen: **18%** (bei den "neuen Freiwilligen": 39%)

bis 40 Jahre

Berufstätige: 46% (bei den "neuen Freiwilligen": 54%)

Frauen **70%**

Die Mehrheit der Befragten gibt an, sich längerfristig in der Flüchtlingsarbeit engagieren zu wollen (85 %)





Wo findet Engagement statt?

Kommunale Ebene / Sachmittel und Versorgung 30%

Beschaffung und Verteilung von Gütern, Aufbau von Helferstrukturen, Vernetzung

Brückenfunktion in die Gesellschaft 27%

Willkommens- und Begegnungscafés, Kontakte

Alltagsbegleitung 22%

Gezielte Hilfe durch Paten, Begleitung, Betreuung

Unterricht 21%

Durchführung / Organisation; v.a. Sprachunterricht







Warum engagieren sich Menschen in der Flüchtlingshilfe / für Integration?

Zentrales Motiv: Solidarität und Mitgefühl

Zentrale Impulse: die Herausforderung drängt

Helfen wird "leicht"

viele engagieren sich, Wir-Gefühl

Betroffenheit zusammen mit greifbaren Herausforderungen Selbstwirksamkeit und Gestaltungsraum







Wo sehen Ehrenamtliche zentrale

Unterstützungsbedarfe?

53% der Befragten sehen eine Unterstützung als wünschenswert an, davon in den Bereichen:

Personal (Ehrenamtliche, Hauptamtliche, Dolmetscher, Schulungspersonal)

Information (Angebote für Geflüchtete, Rechtliches)

Austausch (mit anderen EA, HA, Supervision, Unterstützung, Erfahrungsaustausch)

Koordination (der Aufgaben und Zuständigkeiten)

Ausstattung / Materielles (Lehrmaterialien, Räumlichkeiten, Finanzielles)







Welche **zentralen Erwartungen** haben Ehrenamtliche an die Kommune?

Flexiblere Strukturen

Weniger Bürokratie

Organisation der Vernetzung und Kooperation

Ressourcen

Spannungsfelder zwischen Erwartungen, Erfahrungen und Handlungslogiken verschiedener Akteure





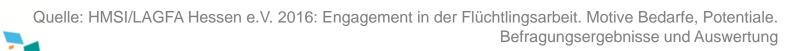
Was bedeutet das für die Kommune?

Freiwillige als "unverzichtbare Ressource" tragen zur gesellschaftlichen Balance bei

verschiedene Erwartungshaltungen, Handlungslogiken, Rahmenbedingungen ggü. Verwaltung / Hauptamtlichen

Ziel:

Verstetigung des Engagements und alltagstaugliche Zusammenarbeit Strukturen, Abstimmung, Kommunikation und Koordination







11.00 Uhr

Kooperation von Haupt- und Ehrenamtlichen in der Arbeit mit geflüchteten Menschen

Dr. Jürgen Schumacher

INBAS Sozialforschung







12.00 Uhr Mittagspause







13.00 Uhr

Förderung des bürgerschaftlichen Engagements im Kreis Groß-Gerau:

Ehrenamtliche unterstützen und qualifizieren

Barbara Weber Kreis Groß-Gerau







13.30 Uhr

Möglichkeiten einer effektiven Ehrenamtskoordination und -qualifizierung

Gruppengespräch (40 min)

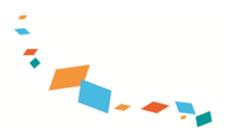






Gruppengespräch: Möglichkeiten einer effektiven Ehrenamtskoordination und -qualifizierung (40 min)

- Wie unterstützt Ihr Landkreis / Ihre Stadt die ehrenamtlich Aktiven?
- Wann funktioniert die Einbindung der ehrenamtlich Tätigen sehr gut und wann funktioniert sie weniger gut?
- In welchen Bereichen sind die Ehrenamtlichen besonders stark eingebunden?
- Wo sehen Sie in der Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt Optimierungsbedarf?







Gruppengespräch: Möglichkeiten einer effektiven Ehrenamtskoordination und -qualifizierung (40 min)

Wie unterstützt Ihr Landkreis / Ihre Stadt die ehrenamtlich Aktiven?

- Gibt es zentrale Stellen, an die sich die ehrenamtlich Aktiven wenden können?
- Welche Unterstützungsleistungen (in Form von Veranstaltungen, Schulungen etc.) gibt es?
- Wie verzahnt ist die Arbeit der Ehrenamtlichen mit den T\u00e4tigkeiten der Hauptamtlichen?
- Welche Unterstützungsleistungen werden besonders nachgefragt?
- In welchen Bereichen benötigen die Ehrenamtlichen (Ihrer Meinung nach) mehr Unterstützung?
- Gibt es eine Anerkennungskultur in Ihrem Kreis und wie schaut diese aus?

Wann funktioniert die Einbindung der ehrenamtlich Tätigen sehr gut und wann funktioniert sie weniger gut?

- Was sind Gelingsbedingungen zur sinnvollen Einbindung der ehrenamtlich Aktiven?
- Wer oder was hemmt die Einbindung der ehrenamtlich T\u00e4tigen?
- Wann wird das Zusammenspiel zwischen Hauptamt und Ehrenamt schwierig und warum?





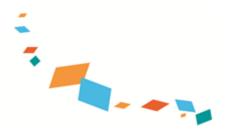
Gruppengespräch: Möglichkeiten einer effektiven Ehrenamtskoordination und -qualifizierung (40 min)

In welchen Bereichen sind die Ehrenamtlichen besonders stark eingebunden?

- Gibt es Bereiche, in denen die Ehrenamtlichen "weniger gern" aktiv sind?
- Worin unterscheiden sich die "neuen" Ehrenamtlichen von den "alten" ehrenamtlich Aktiven?

Wo sehen Sie in der Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt Optimierungsbedarf?

- Haben Sie dafür konkrete Vorschläge?
- Gibt es wiederkehrende Muster, warum die Zusammenarbeit gut oder nicht gut funktioniert?
- Welche Vorgehensweisen haben sich besonders bewährt?







14.30 Uhr

Diskussion der Ergebnisse im Plenum und Abschluss

Carolin Seelmann

Transferagentur Hessen







Thematische Felder der Arbeitsgruppen

- AG Bildungsberatung
- AG Bildungspass
- AG Beratung von Entscheidern
- AG Netzwerk
- AG Daten
- AG Städte

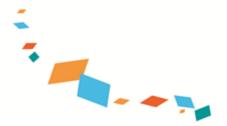






Kommende Veranstaltungen in 2017

31. August	Gesprächsrunde zur Förderprogramm "Bildung integriert": Gemeinsam kommunale Bildungslandschaften gestalten – ausgebucht –
4. September	2. Gesprächsrunde zur Förderprogramm "Bildung integriert": Gemeinsam kommunale Bildungslandschaften gestalten
18. und 19. Oktober	Regionale Fachveranstaltung für Koordinatorinnen und Koordinatoren aus Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland
15. November	Fachtag der Transferagentur Hessen
23. November	Fachgruppe "Kommunale Bildungskoordination" 4.Treffen







15.00 Uhr Ende der Veranstaltung







Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!







Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement Hessen

INBAS GmbH

Herrnstraße 53, 63065 Offenbach

Telefon 069 / 27224-750

Fax 069 / 27224-30

E-Mail <u>info@transferagentur-hessen.de</u>

WWW www.transferagentur-hessen.de

www.transferagenturen.de

